

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 22. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Abgabepreise:** Die Tagesblätter des Anzeigers sind für den Kreis des Erzgebirges zu 10 Pf. und für den Rest des Reiches zu 12 Pf. monatlich zu beziehen. Bei Abnahme von 6 Monaten 50 Pf., von 12 Monaten 1 Mark. Bei Abnahme von 3 Monaten 30 Pf., von 6 Monaten 50 Pf., von 12 Monaten 1 Mark. Bei Abnahme von 6 Monaten 50 Pf., von 12 Monaten 1 Mark. Bei Abnahme von 3 Monaten 30 Pf., von 6 Monaten 50 Pf., von 12 Monaten 1 Mark.

**Abgabepreise:** Das Auer Tageblatt ist für den Kreis des Erzgebirges zu 10 Pf. und für den Rest des Reiches zu 12 Pf. monatlich zu beziehen. Bei Abnahme von 6 Monaten 50 Pf., von 12 Monaten 1 Mark. Bei Abnahme von 3 Monaten 30 Pf., von 6 Monaten 50 Pf., von 12 Monaten 1 Mark.

Nr. 235.

Montag, den 9. Oktober 1916.

11. Jahrgang.

### Schwere, verlustreiche Niederlage unserer verbündeten Feinde an der Somme

Des Kaisers Dank für die Kriegsanleihe. — Kaiser Wilhelm im Osten. — Fahrt eines deutschen Kriegs-U-Bootes nach Amerika in 17 Tagen. Ein neuer englischer Durchbruchversuch zwischen Amiens und Somme gescheitert. — Kronstadt in Siebenbürgen wieder in unserer Hand.

#### Der Kaiser über unseren neuen Milliardenieg.

Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsschatzamt, Grafen von Helldorf, nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ihre Meldung von dem Erfolg der Kriegsanleihe hat mir hohe Freude bereitet. Ihnen und dem Präsidenten der Reichsbank, sowie allen, die an dem Werke mitgearbeitet haben, spreche ich meinen warmsten Dank aus. Ich sehe in dem Ergebnis einen neuen Beweis für die Entschlossenheit und Zuversicht des gesamten deutschen Volkes den Krieg mit allen Mitteln zu einem glücklichen Ende zu führen.

Das ganze deutsche Volk weiß sich eins mit dem Kaiser in dieser Entschlossenheit und Zuversicht, den Krieg siegreich zu beenden, gleich wie der Krieg jetzt auch zum fünften Male auf dem Felde der Kriegsmittelbeschaffung gewonnen worden ist. Es ist das ein Sieg, dessen das ganze deutsche Volk sich freuen darf und an dem weiteste Kreise der Bevölkerung Anteil haben. 36½ Milliarden Mark waren durch die vier ersten Kriegsanleihen zum Schutze des deutschen Vaterlandes aufgebracht worden — eine Summe, wie sie in der Finanzgeschichte aller Länder einzig dasteht. Aber eben darum mag sich mancher Zaghafte die Frage vorgelegt haben: Wird das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe dem der früheren würdig zur Seite stehen? Der Erfolg hat die Zweifel glänzend widerlegt. Der patriotische Sinn und die Einsicht des deutschen Volkes haben sich mancherlei umlaufenden Gerüchten und Einflüsterungen zum Trotz bewährt, und ein neuer Beweis unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, wie er nicht größerer gedacht werden, ist erbracht worden. Zum Schutze des Vaterlandes, zum Schutze der heiligsten Güter der Nation, zum Schutze von Heerd und Familie hat sich der Aufmarsch der Milliarden auch diesmal mit jener Sicherheit vollzogen, die keiner unserer Feinde für sich in Anspruch nehmen kann. Voll Stolz, aber ohne Ueberhebung verstanden wir den neuen Finanzsieg, erfüllt von dem Bewußtsein, daß, solange der Krieg noch dauert, das deutsche Volk bereit sein wird, seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen!

#### Erlaß des Kaisers.

(Amtlich). Se. Maj. der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet:

Mehr als 10½ Milliarden sind bei der fünften Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht worden. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterland zur Verfügung gestellten Mittel hat damit rund 47 Milliarden erreicht. Dieses Ergebnis, das erreicht ist unter dem Loben des stärksten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front, muß als der Ausdruck unerschütterlichen Vertrauens der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Verheerungen des Krieges, und solange jeder alles, was er bei dieser Arbeit erübrigt, dem Reich gibt, ruht dieses unerschöpfbar auf der eigenen Stärke. Dankbar fühle ich mich in der Zuversicht gestärkt, daß die unabweigbare Kraft des ganzen Volkes zum Siege führen wird. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1916.  
Wilhelm, I. K.

#### Der Kaiser im Osten.

Der Kaiser begrüßte am Freitag, begleitet vom Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, dem Führer der Heeresgruppe Generaloberst von Deroy und dem Armeeführer General der Kavallerie von der Marwitz an der Ostfront das pommerische Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Desau Nr. 43, das die Anstürme russischer gehäufte Uebermacht in den Kämpfen um Swiniuch am 20. und 21. September abwehrte und den Sturm von Korytina durchführte. Er sprach den Pommeren, die sich in West und Ost stets ausgezeichnet geschlagen und dem Namen des Siegers von Deuthen Ehre gemacht hätten, seinen Dank aus und ernannte den General der Kavallerie von der Marwitz in Anerkennung der hervorragenden Leistungen seiner Truppen unter seiner tatkräftigen Führung unter Belassung in der jetzigen Stellung zum Generaladjutanten. Nachdem der Kaiser am Freitag nachmittags den Vortrag des Generals Siegmann über die Lage an der Front seiner Truppen entgegengenommen hatte, traf er Sonnabend bei der unter des

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 9. Oktober vorm.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Herzogs Albrecht von Württemberg. Nahe der Küste und südlich von Hyern sowie auf der Artois-Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht herrschte rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen. Um so empfindlicher ist für sie die schwere verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfeldfront ist verloren. Mit besonderer Festigkeit und in kurzer Folge kämpften die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Guendecourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale von Böhm und Garnier haben sie jedesmal verlustreich zurückgeschlagen. Bei Le Sars nahmen wir bei der Einberung eines Engländernecks 90 Mann gefangen und erbeuteten sieben Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Aisne und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so bei der Front von Verdunville größere Festigkeit.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französischen Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Deutlich der Maas frische das heiderseitige Feuer auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangt auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdiens der Artillerie und bei den hier sehr erforderlichen Schutzflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsflieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger des Feind fernhalten. Die hierauf auf eine noch nie dagewesene Zahl geflogenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermisst.

Der französische und englische Verlust beträgt im Luftkampf 97 durch Abschuss von der Erde 25 durch unfreiwillige Landung innerh. unserer Linien 7 im Ganzen 129 Flugzeuge. Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern. Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front östlich von Lud wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt, und wiederum große Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde. — Südöstlich von Orzgan wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen hoben wir durch Ueberraschendes Vordringen an der Baba Ladowa unsere Stellung vor, und verteidigten den Geländegewinn im heftigen Nahkampf.

##### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wird fortgesetzt. Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt (Brass) geschlagen. Bergendens griffen ihre von nördlich eintreffenden Verstärkungen in den Kampf noch östlich von Kronstadt ein. Dregvar (Zersburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

##### Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Madensen. Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monture, setzten sich durch Handstreich in den Besitz der Dominanz nordwestlich von Moskov, nahmen zwei Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.

##### Magdonische Front.

Westlich der Baba Monastir-Florian wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Deutlich der Baba gelang es dem Gegner auf dem linken Gornauer Gehirg zu lasten. Der erste Generalartillerieweiser Lubendorf.

Führung des Generalobersten von Böhm-Ermolli kämpfenden 1. und 2. Armee ein. Er hatte die ganz besondere Freude, Teile seines 1. und 2. Infanterie-Regimentes Nr. 34 zu sehen, das schwere Kämpfe siegreich bestand. Der Kaiser brachte den tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen, die erst in den allerletzten Tagen in alter, treuer Waffenbrüderschaft für die gemeinsame gute Sache gekämpft und gesiegt hätten, seinen und des deutschen Volkes Dank dar und überreichte dem Heerführer Generaloberst von Böhm-Ermolli den Orden pour le mérite. Im weiteren Verlaufe des Tages weckte der Kaiser im Befehlbereich des Generals von Eben, dem er gleichfalls den Orden pour le mérite verlieh. Er nahm auf Höhe 401 bei Bluchow den Vortrag über die Befestigung entgegen und sah Teile von Jäger-Bataillonen sowie der 95. und 197. Infanterie-Division. Auch diesen dankte der Kaiser für ihres braves Aushalten in den schweren Kämpfen und wies auch auf die in Siebenbürgen siegreich geführte Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen hin. Am Nachmittag verließ der Kaiser über Lemberg die Heeresfront. (W. L. B.).

#### Der Kaiser in Lemberg.

Kaiser Wilhelm passierte am Sonnabend 7 Uhr 30 Minuten vormittags auf der Fahrt zur Ostfront die Stadt Lemberg. Da jeder offizielle Empfang abgelehnt war, fanden sich am Bahnhof nur der Stadtkommandant, Generalmajor Rimi und der deutsche Generalkonsul Holze ein. Der Kaiser, dessen vorzügliches Aussehen allgemein auffiel, nahm die Meldung des Generalmajors Rimi entgegen, erlaubte sich nach den Verhältnissen in der Stadt und zog auch den deutschen Generalkonsul ins Gespräch. Um 7 Uhr 58 Minuten setzte der Kaiser die Reise zur Front fort. (W. L. B.).

#### Ein deutsches U-Boot in 17 Tagen nach Amerika.

(Vom Vertreter des W. L. B.). Das deutsche Unterseeboot U 53 aus Wilhelmshaven ist in Newport (Rhode-Island) eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. U 53 wurde von dem amerikanischen U-Boot D 9 in den Hafen geleitet. Der Kommandant Rost tauschte Besuche mit Rear Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinekation, aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ U 53 wieder den Hafen.

Wie W. L. B. an zuständiger Stelle erfährt, handelt es sich um eines Seiner Majestät Unterseeboote, das auf einer Streife über den Atlantischen Ozean den angegebenen Hafen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Das Auslaufen erfolgte, ohne daß Brennstoff oder anderes Material ergänzt wurde.

Die Bedeutung dieser Fahrt liegt darin, daß U 53 damit erneut einen Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Unterseeboote und für den Wagemut unserer Unterseeboots-Besatzungen erbracht hat. U 53 ist das Kriegs-Unterseeboot, das einen amerikanischen Hafen angelaufen hat. Mit peinlicher Genauigkeit hat es die völkerrechtlichen Bestimmungen über das Anlaufen neutralen Häfen durch feindliche Kriegsschiffe beachtet, ja, es hat die amerikanischen Gafreundschaft viel kürzere Zeit in Anspruch genommen, als ihm erlaubt gewesen wäre. Auch hat es seinen Verbrauch gemacht von der ihm völkerrechtlich zustehenden Erlaubnis, seine Betriebsstoffe zu ergänzen. Das ist übrigens ein gutes Zeichen für den ungeheuren Aktorstadtus unserer Unterseeboote, der uns Gewähr dafür bietet, daß die englische Blockade in Zukunft immer öfter und immer energischer durchbrochen werden wird. — Newport ist eine besetzte Hafenstadt in Rhode-Island (Nordamerika) in der Maragantebai und liegt ungefähr 250 Kilometer nordwestlich Newport an der amerikanischen Ostküste; Newport ist amerikanische Marinestation. — Ein Rear-Admiral entspricht im Range dem deutschen Konteradmiral.

#### Depeschen an Bord.

Das deutsche Unterseeboot soll nach einer Neutermelung Depeschen für den deutschen Vorkämpfer Grafen Bernstorff mitgebracht haben. Es führt zwei Kanonen und acht Torpedorohre und besitzt eine Funkprücheinrichtung.